

An der Spitze einer Schlüsselkommission

Die Deutschfreiburger CVP-Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach präsidiert seit Beginn dieses Jahres die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur. Deren 25 Mitglieder regeln unter Bulliards Amtszeit prioritär Fragen zur Digitalisierung.

Urs Haenni

BERN Mehr Geld für die familienergänzende Kinderbetreuung, eine Verlängerung der Übergangslösung für das Studentenaustauschprogramm Erasmus+ und Eintreten zum revidierten Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen: Diese Bandbreite an Entscheiden hat die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrats an ihren letzten Sitzungen getroffen.

Diese Vielfalt an Themen ist es auch, was die WBK zu einer der Schlüsselkommissionen im Parlament macht und was die Freiburger CVP-Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach an der Kommission so fasziniert. «Es war meine Wunschkommission», blickt Bulliard auf ihren Einstieg in den Nationalrat vor knapp sieben Jahren zurück. Und weil die CVP damals einen Platz in der WBK zu besetzen hatte, nahm die Ueberstorferin darin Einsitz.

Erste Sitzung geleitet

Seit 2018 führt Bulliard die WBK als Präsidentin an. Die letzten beiden Jahre amtierte sie in der Kommission als Vizepräsidentin, nun übernimmt sie den Präsidentensitz, der die nächsten beiden Jahre turnusgemäß der CVP zusteht. Am Donnerstag und Freitag letzter Woche präsidierte die Freiburgerin die erste Kommissions-sitzung des Jahres.

Persönlichen Zugang in das Tätigkeitsfeld der Kommission hatte Bulliard in erster Linie über den Bildungsbereich. Sie ist ausgebildete Primarlehrerin, war im Gemeinderat von Ueberstorf Schulpräsidentin und leitete im Freiburger Grossen Rat auch den Bildungs-Club. Aber auch zur Kultur hat Christine Bulliard eine enge Beziehung, wie sie sagt. Sie habe immer sehr gerne Klavier gespielt und auch Gesangsstunden genommen, und sie präsidiert den Freiburger Förderverein für die Orgel der Kathedrale.



In ihrer zweiten Legislatur im Bundeshaus übernimmt Christine Bulliard ein verantwortungsvolles Kommissionspräsidium.

Bild Charles Ellena/a

Nationalratswahl

Christine Bulliard strebt eine dritte Legislatur an

+ Christine Bulliard-Marbach hat sich frühzeitig entschieden, wie es für sie politisch weitergehen soll. «Ich will mich 2019 für ein weiteres Mandat als Nationalrätin zur Verfügung stellen», sagt sie gegenüber den FN. Sie ist der Meinung, dass es eine dritte Amtszeit braucht, um im Bundesparlament die Kompetenzen und die Erfahrung gut einzubringen. «Ich bin mit all meinen Dossiers noch nicht fertig», sagte sie. «Die Politik ist nach wie vor meine Leidenschaft.» Wie Bulliard sagt, habe sie die kantonale CVP über ihre Absicht bereits orientiert. «Ich wollte frühzeitig Klarheit schaffen», sagt sie. «Die Parteien sondieren derzeit, wie sich die Ausgangslage für die nächsten eidgenössischen Wahlen präsentiert.» *uh*

Im Bereich der Forschung erinnert sie daran, wie sie sich zusammen mit dem damaligen SP-Nationalrat Jean-François Steiert dafür stark gemacht hat, dass auch die Westschweiz und somit Freiburg in Form von Innovationsparks in Gesetz für Innovation vertreten sind.

Reger Austausch

«Jede Kommission hat ihre Gepflogenheiten», so Bulliard. «Ein Markenzeichen der WBK ist die Kultur des Dialogs. Der gegenseitige Respekt ist entscheidend für den Erfolg innerhalb der Kommission», sagt sie. Als Präsidentin sei deshalb nicht zuletzt ihr Geschick zum Vermitteln gefragt. Die WBK besteht aus 25 Mitgliedern: acht der SVP, fünf der SP, vier der FDP, vier der CVP und je ein Mitglied der BDP, GLP und der Grünen. Die Rückmeldungen

nach der ersten Sitzung hätten Bulliard bestätigt, dass ihr die Führung zum Auftakt gut gelungen sei, sagt sie.

Schwerpunkt Digitalisierung

Die WBK kümmert sich naturgemäss um viele kommissionsübergreifende Themen. Das gilt insbesondere für das Kernthema in Bulliards Amtszeit: die Digitalisierung auf Bundesebene. «Der Aktionsplan des Bundesrats zur Digitalisierung läuft, und das Büro des Nationalrats hat der WBK den Lead übertragen», so Bulliard. Die Digitalisierung betreffe so verschiedene Gebiete wie das Gesundheitswesen, Forschung und Bildung, Sicherheit und Datenschutz, sagt sie. «Unsere Kommission muss bei all diesen Dossiers bestimmen, wie sie verwaltet und bewirtschaftet werden.»

Im Hinblick auf dieses

Schwerpunktthema hat die neue Präsidentin auch beschlossen, die traditionelle Sitzung «extra muros» in Lausanne mit Besuchen bei der EPFL und dem Spital Chuv durchzuführen.

Zusammenhalt dank Sprachen

Ein weiteres Schwerpunktthema ist für die WBK-Präsidentin die Sprachenpolitik. Indem sie die WBK-Sitzungen in Deutsch und Französisch leitet, will Bulliard ein Zeichen für die Landessprachen setzen. Die Diskussionen darum, welche Sprachen an den Volksschulen unterrichtet werden sollen, seien zwar im Moment verstummt. «Es geht aber ständig um den Erhalt der vier Landessprachen», so Bulliard. «Da ist unsere Kommission gefordert, am Ball zu bleiben. Der nationale Zusammenhalt steht auf dem Spiel.»

Nationalrat

Jean-François Rime präsidiert Wirtschaftskommission

+ Nebst der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur hat auch die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) 2018 einen Freiburger Präsidenten: Jean-François Rime (SVP). Der Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes leitet damit die Geschicke jener Kommission, die sich vor allem um wirtschaftliche Fragen kümmert. In den jüngsten Sitzungen hat sich die Kommission beispielsweise mit der Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen, mit der Vollgeld-Initiative und mit dem Systemwech-

sel bei der Wohneigentumsbesteuerung beschäftigt. An der ersten von Rime geleiteten Sitzung dieses Jahr hat die WAK der Volksinitiative «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere» (Hornkuh-Initiative) einen indirekten Gegenentwurf gegenübergestellt. In diesem Jahr dürfte die WAK viel Zeit mit einem neuen Anlauf für eine Unternehmenssteuerreform verbringen. In der WAK sitzt neben Jean-François Rime mit dem amtierenden Nationalratspräsidenten Dominique de Buman (CVP) noch ein weiterer Freiburger. *uh*